



Foto: IG Metall

Bezirkskonferenz der IG Metall am 23. Juni in Cottbus: aktiv für Tarifverträge, Arbeitnehmerrechte und Beschäftigung

Wir werden jünger

17. BEZIRKS-KONFERENZ IN COTTBUS

Das Tal ist durchschritten – wirtschaftlich geht es im Bezirk aufwärts und in der Mitgliederentwicklung ebenso. Diese Bilanz freute die 120 Delegierten und Gäste der 17. Bezirkskonferenz Ende Juni in Cottbus.

In Berlin, Brandenburg und Sachsen sind im zurückliegenden Jahr mehr Menschen als je zuvor in die IG Metall eingetreten.

»23 Prozent mehr Neuaufnahmen – diesen Erfolg verdanken wir unseren Betriebsräten und Vertrauensleuten, die viele bisherige Nicht-Mitglieder mit starkem Engagement für bessere Arbeitsbedingungen überzeugten«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel in seiner Bilanz. »Im betrieblichen Alltag haben wir erneut gezeigt: Wir Metaller sind Experten für Schutz und Gestaltung, für Beschäftigung und Tarifverträge«, betonte Olivier Höbel. Der Zuwachs bei den Mitgliedern speise sich vor allem aus der jungen Generation. Das macht Mut: Unser Mitgliederplus in diesem Bereich ist höher als der Bundesdurchschnitt.

Das deutlich wachsende Engagement junger IG Metaller in

Betrieb und Gesellschaft beweise: Viele Männer und Frauen unter 35 Jahren sehen eine Alternative zur Abwanderung in den Westen. »Entscheidend sind für sie neben angemessener Bezahlung auch gute Arbeitsbedingungen, zum Beispiel bessere Möglichkeiten, Beruf, Familie und Privatleben miteinander zu vereinbaren«, erklärte Höbel.

Kritisch setzten sich die Teilnehmer mit Billiglohn-Strategien der Arbeitgeber auseinander. Unterstützung kam von prominenter Seite. »Billiglohn ist keine Perspektive für die neuen Länder«, sagte Wolfgang Schröder (SPD), Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg. »Den Arbeitgebern muss klar werden: Der Billiglohnsektor löst kein Problem. Er ist das Problem«, sagte Schröder. ■

Marlis.Dahne@igmetall.de

PERSONALIEN

Bernd Kruppa, 48, wurde im Juli zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Leipzig gewählt. Er verlässt die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen, für die er



Foto: Zeyen

seit 2002 tätig war: Zunächst als Bezirkssekretär für Betriebspolitik, ab 2004 auch als Pressesprecher. Diese Funktion übernimmt **Bodo Grzonka**, 48, der bisher als Tarifsekretär für die Branchen Textil, Holz und Kunststoff zuständig war. Zudem führte er seit 2005 das Projekt Zeitarbeit im Bezirk. Dabei wurden deutliche Verbesserungen für die Leiharbeitskräfte durchgesetzt.



Foto: IG Metall

Bodo Grzonka

Mehr Geld für Kollegen bei Holz und Kunststoff

IG Metall und Arbeitgeber haben sich auf Tarifierhöhungen für die Beschäftigten der Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie in unserem Bezirk geeinigt.

In Sachsen steigen die Tarifeinkommen ab November 2011 um vier Prozent. Zuvor gibt es vier Einmalzahlungen von je 90 Euro. Die Vergütungen für Auszubildende steigen überproportional um bis zu 17 Prozent. Etwa die Hälfte der 8000 Beschäftigten in der industriellen Holz- und Kunststoffverarbeitung Sachsens profitieren vom neuen Tarif.



Foto: IG Metall

Für die 2500 Beschäftigten der Branche in **Berlin und Brandenburg** gibt es ab Dezember 2011 vier Prozent mehr Geld, vorher vier Einmalzahlungen von je 90 Euro. Die Auszubildendenvergütungen steigen um acht bis 14 Prozent.

»In den vergangenen Jahren gelang es mit einem Jobpaket, die Arbeitsplätze in der Branche zu erhalten. Die Krise ist vorbei, in der Holzwirtschaft ziehen die Aufträge an. Der Tarifabschluss 2011 ist eine Einkommenverbesserung, die sich sehen lassen kann«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Erstmals erörterten Gewerkschafter und Arbeitgeber die Risiken der demografischen Entwicklung. Es gelte, Arbeitsplätze für alternde Belegschaften zu schaffen und die Branche für junge Leute attraktiv zu machen. Vergütungen seien dabei ebenso wichtig wie klare und gute Berufsperspektiven, sagte Höbel.



Foto: IG Metall

EKO-Stahl: Chefs und Belegschaft gemeinsam für Respekt und Toleranz

Respekt, Respekt!

IG Metall ist bei bundesweiter Aktion gegen Rassismus dabei.

Der Juni war der Monat des Respekts. Das demonstrierten Metallertinnen und Metaller aus allen Verwaltungsstellen unseres Bezirks gemeinsam mit ihren Geschäftsführungen. Sie montierten »Respekt«-Schilder öffentlichkeitswirksam und gut sichtbar an vielen Betriebstoren oder im Unternehmen selbst – zum Beispiel bei Arcelor in Eishüttenstadt (EKO), in den Volkswagen-Standorten in Sachsen, bei Mercedes Benz in Berlin und Ludwigsfelde. »Wir beteiligen uns ganz bewusst

und aktiv an der Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus«, weil uns dieses Thema besonders am Herzen liegt und weil man nicht oft genug darauf hinweisen kann: Ohne Toleranz funktioniert eine Gesellschaft nicht«, sagte Lars Buchholz, Bezirksjugendsekretär für Berlin-Brandenburg-Sachsen. Die bundesweite Initiative steht für Toleranz, Gleichberechtigung, Fairness, Solidarität und Gerechtigkeit und richtet sich gegen jede Form von Diskriminierung. ■

Renten: Ost-West-Rätsel gelöst

Senioren im Osten müssen trotz höherer Durchschnittsrenten mit 29 Prozent weniger Geld auskommen als Gleichaltrige im Westen. Wie kann das sein, da die Ostrenten doch statistisch gesehen höher ausfallen als im Westen? 2009 erhielten Männer bei uns im Schnitt 1069 Euro, im Westen 990.

Die Volkssolidarität Mecklenburg-Vorpommern klärt dieses Rätsel in ihrem neuesten Report auf: Erstens drücken die niedrigen Renten für die ehe-

maligen Gastarbeiter das Rentenniveau in Westdeutschland. Denn für die Rentenhöhe dort zählen auch die Altersbezüge von sechs Millionen Gastarbeitern, die im Ausland leben und im Schnitt 316 Euro monatlich bekommen. Zweitens können West-Rentner auf zusätzliche Einnahmen aus Vermögen, Pensionen und Betriebsrenten zurückgreifen, während im Osten für 99 Prozent der Senioren ihre Rente die einzige Einnahmequelle ist. ■

Keine Nasenprämien mehr: Warnstreik

Die Belegschaft des Autozulieferers FSG Automotive Oelsnitz zeigte Flagge: Mit einem zweistündigen Warnstreik demonstrierten 200 Beschäftigte am 23. Juni für eine tarifliche Bezahlung. Monatelang hatte der Chef sie hingehalten. »Jetzt muss ein verbessertes Angebot her«, forderte der Betriebsratsvorsitzende Ulf Dahlmann, zugleich Mitglied der betrieblichen Tarifkommission. »Wir wollen keine Nasenprämien, sondern einen Tarifvertrag für unsere Beschäftigten«, bekräftigte



Foto: IG Metall

FSG Oelsnitz auf der Straße: Das war erst der Anfang

Dahlmann. Die Auftragsbücher seien gut gefüllt, die Auslastung des Unternehmens hoch. Daher wolle man stufenweise das Niveau des Flächentarifs der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie erreichen. Zunächst soll für 2011 eine deutliche Einkommenserhöhung durchgesetzt werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin.

Telefon 030-25 37 50-23,
Fax 030-25 37 50-25,
E-Mail:

Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:

www.igmetall-bbs.de

Verantwortlich:

Olivier Höbel

Redaktion:

Marlis Dahne

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 24. August, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **2., 9., 16. und 23. August, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose

■ **11. und 25. August, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **13. September**, Mitgliedertreffen zur Wanderung zum Belvedere auf dem Potsdamer Pfingstberg mit Besichtigung. Anmeldung: 8. August, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110.
■ **18. August**, Floßfahrt in Lychen/Uckermark. Restplätze: Telefon 55 99 312.
■ **27. August, 10 bis 15 Uhr**, Mitgliedertreffen am DGB-Info-Stand (Nr. 87) des Senioren-Arbeitskreises zur 37. Berliner Senioren-Woche auf dem Breitscheidplatz.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
● www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

»Aktive Industriepolitik«

MEMORANDUM 2011

metallzeitung sprach mit Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Berlin

Im Mai 2005 wendeten sich über 70 Berliner Betriebs- und Personalratsvorsitzende an die Öffentlichkeit und forderten eine aktive Industriepolitik. Jetzt liegt ein neues industriepolitisches Memorandum vor. Was sind die Kernaussagen des neuen Memorandums?

Arno Hager: Wir haben viel erreicht, es bleibt aber noch viel zu tun. Berlin hat im Vergleich zu anderen Ballungsräumen zu wenig Arbeitsplätze in der Industrie. Diese »Industrielücke« ist inzwischen auch wissenschaftlich bestätigt und in der Politik anerkannt. Uns fehlen etwa 90 000 Arbeitsplätze in der Industrie. Diese Arbeitsplätze zu schaffen, ist gemeinsames Ziel von Unternehmen, Politik und Verbänden. Dazu gibt es einen regelmäßigen »Industriedialog«. Auf jährlichen Wirtschaftskonferenzen werden Zukunftsthemen der Berliner Wirtschaft beraten. Die Stadt wirbt für sich als Industriestandort. Es gibt einen »Steuerungskreis« beim



Arno Hager

Regierenden Bürgermeister, in dem Senat und Verbände, darunter auch die IG Metall, industriepolitische Fragen erörtern.

Was müssen aus Sicht der IG Metall die nächsten Schritte sein?

Hager: Die Berliner Hochschulen bilden viele junge Menschen aus, aber viele verlassen nach Abschluss des Studiums die Region. Durch eine engere Zusammenarbeit der Unternehmen mit den Hochschulen könnten die Firmen

ihren Fachkräftemangel besser decken. Gleichzeitig soll die Kooperation der Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen mit den Unternehmen bei Forschungs- und Entwicklungsthemen verbessert werden. Beides kann zu mehr zukunftssicheren Jobs in den Unternehmen beitragen. Außerdem bemühen wir uns um bessere Ausbildungschancen für junge Menschen, insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Gibt es schon Reaktionen aus der Politik?

Hager: Die ersten Reaktionen sind ermutigend. Auf einer Veranstaltung bei der Investitionsbank kam von allen Parteien Zuspruch. Was daraus praktisch wird, entscheidet sich aber erst nach den Wahlen. Wir werden uns also weiter einmischen. Wir bleiben dran!

Das komplette neue Industriememorandum gibt es im Internet unter www.berlin.igmetall.de. ■

Kicken für die Übernahme

Erfolgreiches Fußballturnier der IG Metall-Jugend



Mit elf Mannschaften war das jährliche Fußballturnier der IG Metall-Jugend »Kicken für die Übernahme« auch dieses Jahr wieder sehr gut besucht. Wie in den letzten Jahren trafen sich die Mannschaften in Berlin-Heiligensee, wo die etwa einhundert Teilnehmer/-innen sechs Stunden gegeneinander kicken. Siegermannschaft war in diesem Jahr die Gemeinschaftsmannschaft von Nokia Siemens Networks und Stadler (Foto). Auf den zweiten Platz kam das Team von Pierburg. Dritter wurde die Mannschaft vom K.I.B. Autoservice. Wir gratulieren!

IAV: BONUS IST DA

Nach langer Auseinandersetzung haben die Beschäftigten der IAV (Automobilbranche) eine kräftige Bonuszahlung erkämpft. Mehrere Verhandlungsrunden zwischen IG Metall und Geschäftsführung, Betriebsversammlungen und phantasievolle Aktionen der Belegschaft, z.B. die Aktion »Saure-Gurken-Zeit bei IAV« (siehe Bericht in der letzten Ausgabe der metallzeitung) an allen Standorten waren nötig, bis der Arbeitgeber nachgab. Jetzt gibt es 750 Euro für alle Vollzeitbeschäftigten und 500 Euro für alle Auszubildenden. ■

Kennenlerncamp für neue Azubis

**BEGINN DER
AUSBILDUNG 2011**

Wir begrüßen alle neuen Auszubildenden in den Betrieben und wünschen ihnen viel Erfolg in diesem neuen und spannenden Lebensabschnitt. Unter dem Motto »von Null auf Hundert« möchten wir alle neuen Azubis zu unserem diesjährigen Kennenlernwochenende in die Jugendherberge nach Burg herzlich einladen.

Es findet von Freitag, den 9. September bis Sonntag den 11. September statt.

In die Vorbereitung dieses Kennenlerncamps haben sich die Jugend- und Auszubildendenvertretungen aus den Betrieben BEA, Kjellberg sowie SIAG Massen und Ruhland mit ihren kreativen Ideen eingebracht.

Das Wochenende soll euch

die Gelegenheit geben, mit den »alten Hasen« ins Gespräch zu kommen.

Dabei stehen auch Informationen über die Aufgaben und Zuständigkeiten von Interessenvertretungen im Mittelpunkt. Ein Beispiel ist die Kontrolle der Ausbildungsqualität, die Abstimmung von Betrieb und Berufsschule sowie die Prüfung der



Grillen



Gruppenarbeit



Jugendherberge Burg

Durchlaufpläne für den betrieblichen Ausbildungsplan.

Natürlich ist auch genug Zeit, sich in den Pausen und am Abend gemeinsam über viele andere interessante Dinge auszutauschen.

Auch mit sportlichen Wettkämpfen wollen wir das Eis schnell brechen und der Spass soll dabei nicht zu kurz kommen. ■

Euer Jugendsekretär Jörn

TERMINE

Veranstaltungen

■ **9. bis 11. August**

Kreativworkshop der BTU Studenten in Lehde

■ **23. August, 9 Uhr**

Regionale Vertrauensleute im Büro der IG Metall

■ **24. August, 15 Uhr**

Ortsvorstand in Finsterwalde

■ **25. August, 15 Uhr**

Ortsvorstand in Cottbus

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531–507878–0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355–38058–0
Internet:

► www.cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Engagierte Ehrenamtliche in Cottbus gesucht

Mandate in Ortsvorstand und Delegiertenversammlung frei

Nach dem Ausscheiden von Mitgliedern sind drei Mandate in der Delegiertenversammlung derzeit unbesetzt.

Aus diesem Anlass lädt die IG Metall Cottbus alle jugendlichen Mitglieder bis 27 Jahre zu einer Wahlversammlung von zwei Mandaten am **Donnerstag den 18. August, um 17 Uhr, in die Verwaltungsstelle Cottbus, Ostrower Platz 20, 03046 Cottbus ein.**

Ein weiteres Mandat soll durch ein betriebliches Mitglied besetzt werden. Berücksichtigung

finden Unternehmen, die bisher nicht in der Delegiertenversammlung vertreten sind.

Weiterhin hat die Delegiertenversammlung der IG Metall Cottbus im September zwei Mandate im Ortsvorstand durch Wahl neu zu besetzen. Die laufende Amtsperiode geht bis Ende 2011. Im darauffolgenden Jahr finden dann bundesweit reguläre Neuwahlen für alle Gremien der IG Metall statt.

Gesucht werden engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich in die operative und strategi-

sche Arbeit der IG Metall einbringen wollen.

Wer Interesse an der Teilnahme in der Delegiertenversammlung hat oder bereit ist, seine Kandidatur für den Ortsvorstand zu erklären, melde sich bitte bis zum Montag, 22. August, im Büro der IG Metall Cottbus.

Grundlage für die verantwortungsvolle Arbeit der Ortsvorstände und Delegiertenversammlungen ist die Satzung der IG Metall §§ 14, 15.

Die Teilnahme an den Sitzungen und Klausuren erfolgt im Regelfall während der Freizeit oder bei unbezahlter Freistellung auf Basis der Übernahme von Verdienstausschlag durch die IG Metall.

Für die An- und Abreise werden die Kosten im Rahmen der aktuellen IGM-Richtlinien erstattet. ■



RESPEKT

Kein Platz für Rassismus

Im Rahmen des bereits traditionellen IG Metall Vertrauensleute Sportfestes bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt wurde in diesem Jahr am 21. Juni die von der IG Metall unterstützte Initiative »Respekt – Kein Platz für Rassismus« eingebunden.

Das nunmehr zum 16. Mal stattfindende Event war ein guter Anlass, das Thema im Betrieb zu verankern.

»Respekt bedeutet für uns in erster Linie Toleranz gegenüber Mitmenschen. Deshalb war es uns ein Selbstverständnis, gemeinsam mit Prominenz, Betrieb und IG Metall deutlich sichtbare Signale gegen Rassismus und Intoleranz zu setzen.« sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg.



Schildanbringung mit Respekt-Botschafter Patrick Dewayne

Die IG Metall Ostbrandenburg wird auch weiterhin die Initiative in noch mehr Betrieben in Ostbrandenburg unterstützen. Mehr Infos unter www.respekt.tv

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-55 4990
Fax 0335-54 9734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

Heute für die Zukunft handeln

BEI FS-ME UND DSD IAT

Im Rahmen der Umstrukturierungen bei der Firma Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt GmbH (FS-ME) sind die Schwerpunktaufgaben für den Betriebsrat und die IG Metall klar.

Die Tarifbindung sichern und Mitbestimmung im neu gegründeten Unternehmen organisieren, sind aus unserer Sicht unerlässliche Handlungsfelder.

Von den ehemals 210 FS-ME Beschäftigten sind jetzt 75 in der neuen DSD Industrieanlagen Technik GmbH (DSD IAT).

Die Kolleginnen und Kollegen dort führen die gleichen Tätigkeiten wie vorher aus, jedoch ohne Tarifbindung. Der Paragraph 613a BGB sagt zwar aus, dass die bisherigen Tarifbedingungen aus dem Anerkennungsvertrag Stahl Ost-Branche weiter Anwendung finden, aber hierauf wollen wir uns nicht verlassen.

Ebenso ist es für die noch 110 Arbeitnehmer starke FS-ME-Belegschaft von hohem Stellenwert, den Anschluss an die Stahl-Tarife wie in den vergangenen Jahren zu sichern.

Auch die Betriebsratswahl bei der DSD Industrieanlagen Technik GmbH steht in den nächsten Wochen auf der Tagesordnung.

Die Herausforderungen sind mit einer starken Interessenvertretung und ihren Mitgliedern zu realisieren. Dass dies nicht ohne Konflikte geschieht, ist den Belegschaften der beiden Unternehmen bewusst.

Deutlich zu erkennen war, dass die Arbeitgeberseite die

Schwächung der Betriebsräte und die Flucht aus der Tarifbindung beabsichtigt.

Die Auseinandersetzung bei dem Sozialplan für die 25 gekündigten Arbeitnehmer macht deutlich, dass ein gewerkschaftliches Handeln für die Zukunft heute wichtig ist, für die Perspektive am Standort Eisenhüttenstadt. ■



AGA Senioren in »Hütte« werden 20

Würdigung auf Festveranstaltung



Gut »behütet« für die nächsten 20 Jahre: AGA Arbeitskreis Senioren Eisenhüttenstadt

Fast genau auf den Tag nach nunmehr 20 Jahren begangen die Eisenhüttenstädter IG Metall-Senioren am 28. Juni 2011 ihre selbst organisierte Festveranstaltung.

20 Jahre am Ball – damit dürften sie in Ostdeutschland wohl der AGA Arbeitskreis sein, der auf die längste Geschichte zu-

rückblicken kann. Und sie sind zu recht stolz auf das Erreichte. Stolz auf die vielfältigsten Ergebnisse ihrer Arbeit, auf die wichtigen politischen Erfolge bei der Unterstützung des Kampfes um den Erhalt des Stahlstandortes und bei der Organisation von unterschiedlichsten Veranstaltungen

im kulturellen und sportlichen Bereich.

Immer wenn sie gebraucht wurden, waren sie da, selbstverständlich, sich für ihre Gewerkschaft einsetzend.

Leider war es nicht allen vergönnt, noch dabei zu sein. Schmerzlich erinnerten sich die Kolleginnen und Kollegen an den erst kürzlich verstorbenen langjährigen Mitstreiter Werner Conrad und gedachten seiner.

Eine selbst gestaltete Festschrift blickt auf die letzten fünf Jahre zurück, holt so manche Erinnerung zurück und vervollständigt nun die umfangreiche Chronik, auf die auch Hans Gunkel in seiner Festrede zurückblickt.

Die Bezirksleitung der IG Metall und die Verwaltungsstelle überbrachten beste Wünsche und sagen DANKE für starkes Engagement. ■

»Unterschlagung, Untreue, Bankrott«

**KLARE URTEILE FÄLLTE
DAS GERICHT IM HESCO-
STRAFPROZESS**

59 (!) Verhandlungstage brauchte das Landgericht Potsdam, um Licht in die Pleite und die Wiederauferstehung der Luckenwalder Kunststoffspritzerei Hesco zu bringen. Ergebnis: Geldstrafen für die Reiche, Bewährungsstrafe für den Strohmann, Gefängnis für den Anwalt.

Da konnte auch die Einschaltung der CDU-Prominenz nichts mehr retten: Das Schlussplädoyer für das Unternehmerehepaar Birgitt und Klaus Reiche hielt Rechtsanwalt Siegfried Kauder, Bundestagsabgeordneter aus dem Schwabenland und Bruder des CDU-Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder.

Nach seinen Worten ist das Unternehmerehepaar unschuldig, da es nur dem Rat des Anwalts Klaus Jörg B. gefolgt sei.

So harmlos wollte das Gericht die Vorgänge um die Pleite der Luckenwalder Kunststoffspritzerei nicht sehen (siehe »Hescos Scheintod vor Gericht« metallzeitung vom Juli). Richterin Phielermorbach sprach sehr klare Worte: »Handstreichartig und planmäßig organisiert« sei die alte Hesco in die Pleite geführt worden.

»Firmenmittel wurden veruntreut, Geschäftsbücher unter-

schlagen und die Insolvenz verschleppt.«

Der IG Metall hätten solche Äußerungen sicher eine Verleumdungs- und Schadenersatzklage eingebracht.

Das Gericht wollte nicht glauben, dass sich die Reiche nichts dabei gedacht hatten, als sie die alte Hesco arm machten und das Betriebsvermögen auf die neue Hesco übertrugen, die eigens zu diesem Zweck gegründet worden war. Im Verfahren hatte das Unternehmerehepaar selbst eingeräumt, dass die Sozialplanforderung des Betriebsrats unterlaufen werden sollte.

»Arbeitnehmerrechte wurden mit Füßen getreten, eine kalte Liquidation mit professioneller Hilfe«, stellte die Richterin fest.

Da half es auch nicht, dass Frau Reiche erklärt hatte: »Uns lag das Schicksal der Mitarbeiter besonders am Herzen«. Unbezahlte

Löhne, kalte Kündigung ohne Sozialplan und dann schuldenfrei wieder auf Startposition, das blieb nicht ungesühnt. Mit einer Geldstrafe von zusammen 61 200 Euro kam das Ehepaar Reiche glimpflich davon. Der Staatsanwalt war gnädiger: Er hatte nur die Hälfte gefordert.

Milde war das Urteil auch für Henry J. aus Treuenbrietzen: Er war der Strohmann, der als »Geschäftsführer« von mehreren ausgesaugten Firmen alles unterschrieb, was ihm vorgelegt wurde. Zur Selbstverteidigung sagte er nur: »Nö«. Wegen mangelnden Durchblicks wurde seine Strafe (ein Jahr und zwei Monate) auf Bewährung ausgesetzt.

Schlechter ging es für Rechtsanwalt K.J.B. aus. Er wurde zu zwei Jahren und vier Monaten Haft verurteilt. Er gilt als professioneller Firmenbestatter, der auf dem verlotterten Bauernhof in Horla in

Sachsen-Anhalt einen ganzen Firmenfriedhof angelegt hat.

»Er hatte sich ein Instrumentarium zurechtgelegt, wie er verschuldete Unternehmen gezielt ausschaltete«, so die Richterin. K.J.B. blieb uneinsichtig: »Ich habe keine einzige Straftat zu gestehen.« Das überzeugte das Gericht nicht. Die Richterin machte deutlich, dass vor allem die Arbeitnehmer um ihre Ansprüche gebracht werden sollten. Die Konstruktion wurde so gewählt, dass die Banken zufriedengestellt wurden. Damals hatte K.J.B. in der Versammlung, in der er der Belegschaft die Insolvenz bekanntgab, gesagt: »Ihr kriegt doch Insolvenzgeld. Denkt doch an den armen Arbeitgeber: Der hat alles verloren!«

Jetzt hat er selbst erst mal verloren. Nämlich seine Freiheit. Für zwei Jahre und vier Monate. ■

Technilog: Schluss mit Niedriglohn!

Im Industriepark Ludwigsfelde, zwischen den Tarifbetrieben MTU und Mercedes, befindet sich eine Oase des Niedriglohns: 120 Beschäftigte erledigen bei der Firma Technilog die Logistik für den Elektroversorger Obeta.

Im Schichtbetrieb stellen sie die Lieferungen für Handwerk und Industrie zusammen und fahren sie zum Abnehmer.

Das Geschäft expandiert seit Jahren, nur die Löhne treten auf der Stelle.

»Jahrelang gab es hier keine Lohnerhöhung«, kritisiert der Betriebsratsvorsitzende Frank Rummler. »7,40 bis 8,50 Euro sind hier normal«. Erst seit die Belegschaft unruhig geworden ist und

sich in der IG Metall organisiert, scheint Bewegung in die Sache zu kommen. So wurde in mehreren Mitgliederversammlungen über einen Betriebstarifvertrag diskutiert.

»Den meisten Kollegen ist klar, dass man zur Durchsetzung eines Tarifvertrags auch was tun muss«, sagt IG Metall-Betriebsbetreuer Christian Schletze-Wischmann.

Zum Auftakt stand die IG Metall mit einer Gulaschkanone vor dem Tor. Fast alle kamen zur Mittagspause raus und waren sich einig: »Jetzt geht es um die Wurst!«

Für Frank Rummler war die Aktion ein voller Erfolg: »Hier



Metaller diskutieren mit Beschäftigten von Technilog vor der anstehenden Tarifeinwanderung.

mussten die Kollegen schon mal Mut zeigen. Sie sehen, dass was gemacht wird und sind hoffnungsvoll.« Zur moralischen Unterstützung kamen einige Mercedes-Vertrauensleute mit IG Metall-Fahnen vorbei. Sie zeigten: Wenn's drauf ankommt, steht ihr nicht allein! ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 804917/18
Fax 03378 804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

TERMINE

■ Senioren-AK

Seniorenarbeitskreis am
10. August, 9.30 Uhr, OBH,
Hainstraße 125, in Chemnitz

■ OJA-Sitzung

Sitzung des Ortsjugendausschusses am 15. und 29. August, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

■ Ortsvorstand

Sitzung des Ortsvorstands am 22. August, 13 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

■ VL-Ausschuss

Sitzung des VL-Ausschusses am 23. August, 16 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

IN KÜRZE

Die neuen Auszubildenden stehen bereits in den Startlöchern. Aktuell genießen sie ihre letzten Sommerferien. Dann beginnt auch für sie ein neuer Lebensabschnitt. Der Ortsjugendausschuss der IG Metall will den »Neuankömmlingen« diesen Schritt erleichtern und bietet Ende August zwei Seminare für die Auszubildenden an. Weitere Informationen gibt es bei Anne Zeumer, Jugendsekretärin der IG Metall Chemnitz. Einfach anrufen oder mailen an chemnitz@igmetall.de.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:

► www.chemnitz.igmetall.de

Redaktion:

Mario John (verantwortlich)

Titelverteidigung »geglückt«

AZUBICUP DES OJA CHEMNITZ

Der Ortsjugendausschuss organisierte das 17. Azubifußballturnier. Zehn Mannschaften kämpften am 25. Juni 2011 auf dem Sportplatz Usti nad Labem um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz. Der Sieger 2010 verteidigte den Titel souverän und kassierte den Wanderpokal.

Das 17. Azubifußballturnier um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz ist Geschichte. Irgendwie hat auch der spätere Sieger mit der Titelverteidigung Geschichte geschrieben. Die Jungs von Niles-Simmons marschierten ohne Niederlage durchs Turnier und hielten am Ende den Siegerpokal verdient in ihren Händen. Nach den Turniersiegen 2008 und 2010 stehen die Jungs von Niles zum dritten Mal in der Siegerliste und nehmen den Wanderpokal endgültig in Besitz.

Dies ist vor ihnen nur den Azubis von Voith Industrial Services (ehemals Hörmann) und Esta Flender (heute Siemens) gelungen. Zweiter wurden die Männer von Voith. Den dritten Platz sicherte sich die als Außenseiter gestartete Mannschaft der Union Werkzeugmaschinen. Der Jubel der Unioner kannte an diesem Tag keine Grenzen. Der vierte Platz ging an die Azubis der BGH Edelstahl aus Lugau. ■



Azubifußballturnier 2011

Fotos: Uwe Fritzel

Die FSGler schaffen ihr Etappenziel

»Am Anfang wussten wir nur, was wir wollen – den Tarifvertrag der Metall- und Elektro-Industrie Sachsens«, erinnert sich Betriebsrat Mirko Hennig. Mit der IG Metall wurde vor gut einem Jahr über das »Wie« gesprochen und dann

im Betrieb gehandelt. Innerhalb eines Jahres hat sich der Organisationsgrad beim Automobilzulieferer aus Oelsnitz/E. um 28 Prozent verändert. Damit war die Mehrheit der über 500 Beschäftigten in der IG Metall organisiert. Anfang

Februar erfolgte die Aufforderung an die Geschäftsleitung zu Tarifverhandlungen.

In mehreren Verhandlungsrunden wurde mit den Geschäftsführern nicht über das »Ob« sondern über das »Wie« der Tarifbindung gestritten. Letztlich brachte der zweistündige Warnstreik am 23. Juni den Durchbruch. In der Nacht zum 30. Juni gab es die Einigung.

So erhalten die Beschäftigten rückwirkend zum 1. Mai 2011 mehr Geld. »Wir haben ein Etappenziel erreicht – der Tarifeinstieg steht«, freut sich Betriebsrat Ulf Dahlmann. ■



Warnstreik der FSG-Beschäftigten für einen Tarifvertrag

TERMINE

Seminar

■ 15. September

Neues im Arbeits- und Sozialrecht.

■ 10. Oktober

Burnout-Syndrom – Ursachen und Symptome
Ort: Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

Die Tagesschulungen finden für Betriebsräte nach § 37.6 BetrVG statt.

Für Vertrauensleute gilt die IG Metall-Regelung. Anmeldung erforderlich über: Ursula Renner, Tel. 0351-8633 265 bzw. ursula.renner@igmetall.de

MACH MIT

... in unseren Arbeitskreisen in Dresden oder Riesa

Vielleicht fühlst du dich nach diesen Informationen in deiner Entscheidung bestätigt, Mitglied der IG Metall zu bleiben und in der Gewerkschaft aktiv mitzuarbeiten.

Der Verlust des Arbeitsplatzes oder der Eintritt ins Rentenalter bedeutet nicht das Ende gewerkschaftlicher Zugehörigkeit. Gerade bei Arbeitslosigkeit gewährt die IG Metall spezielle Beratung und Unterstützung. Die Zukunft braucht immer Menschen, die bereit sind, an der Lösung sozialer und politischer Probleme mitzuwirken. Bitte wende dich an uns!

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351-8633 200
Telefon Riesa
03525-730121

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Eickhoff Wind Power GmbH

IN KLIPPHAUSEN IST ES GESCHAFFT

Ab 1. Juni 2011 regelt ein Haustarifvertrag, das Einkommen der Beschäftigten der EWP in Klipphausen. Der Haustarifvertrag (HTV) regelt die Anerkennung der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein- Westfalens.

Ab 1. Juni 2011 gibt es mehr Geld, also 3,1 Prozent hat jeder mehr in seiner Tasche, jetzt sind wir nicht mehr abgekoppelt, sondern haben fast den gleichen Haustarifvertrag wie die Kollegen aus Bochum.

Das kann sich sehen lassen, auch die Auszubildenden profitieren davon mit mehr Ausbildungsvergütung und natürlich die Übernahme für zwölf Monate

nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung. Es gibt auch erstmals das tarifliche zusätzliche Urlaubsgeld sowie das tarifliche 13. Monatslohn (Weihnachtsgeld), und dies nicht mehr als »Kann-Regelung«, sondern jetzt tariflich abgesichert. Das gleiche gilt für sämtliche Zuschläge entsprechend dem Haustarifvertrag.

In der Mitgliederversamm-

lung am 21. Mai 2011 stimmte die überwiegende Mehrheit auf Empfehlung der betrieblichen Tarifkommission dem Tarifabschluss zu.

Der gute Organisationsgrad in der IG Metall und der aufrechte Gang unserer Kolleginnen und Kollegen hat dazu geführt, dass der Haustarifvertrag zur Grundlage ihres Arbeitsverhältnisses geworden ist. ■



Im Gespräch mit Joern Kladen

Welche Stationen hast du bei der IG Metall bereits durchlaufen?

Kladen: Meine Hauptamtlichkeit begann mit der Tätigkeit als Jugendbildungsreferent in der DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin. Über verschiedene Projekte, unter anderem in der IG Metall-Verwaltungsstelle Cottbus, bin ich dann zur IG Metall-Bildungsstätte Berlin gekommen. Dort war ich drei Jahre mit der Ausbildung von Betriebsräten und Vertrauensleuten betraut.

Mehrere Jahre war ich beim Vorstand der IG Metall für internationale Bildungsarbeit und Ausbildung der Europäischen Betriebsräte zuständig. Zuletzt habe ich in der IG Metall Bildungsstätte Berlin Großbetriebe mit ihren Interessenvertretungsstrukturen beraten.

Joern, 100 Tage sind längst vorbei – Umzug von Berlin nach Riesa – wie hast du dich eingelebt?

Kladen: Ach, dass ging sehr schnell. Zumindest was die Arbeit angeht. Um die Stadt selbst zu erkunden, fehlte mir bis jetzt die Zeit. Aber mit jeder Woche kommen neue Eindrücke dazu.

Welche Ziele hast du?

Kladen: Gewerkschaftliche Interessenvertretung fängt im Betrieb an. Das ist jemanden der jahrelang Bildungsarbeit betrieben hat klar. Die aktive Arbeit von Vertrauensleuten und das Engagement der Betriebsräte machen gute regionale Gewerkschaftsarbeit aus. Ich denke das ist meine Baustelle, an der ich arbeiten will. Wenn die IG Metall dadurch öffentlich wahrnehmbarer wird, wäre das schon ein großer Erfolg für mich.

Danke dir Kollege, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Das Interview führte Rita Simon, Verwaltungsstelle Riesa. ■



Die Sommer- und damit auch die Ferienzeit ist in vollem Gange. Wir möchten daher nicht versäumen, allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne und vor allem erholsame Urlaubszeit zu wünschen.

Kruppa neuer Erster Bevollmächtigter

NEUWAHL IN LEIPZIG | Die Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig wählt Bernd Kruppa zum neuen Ersten Bevollmächtigten.

Die Delegierten der IG Metall Leipzig wählten Bernd Kruppa mit 92,9 Prozent zu ihrem Ersten Bevollmächtigten.

Die seit 1996 als Erste Bevollmächtigte wirkende Sieglinde Merbitz geht zum Jahresende in die Freistellungsphase der Alterszeit.

Bernd Kruppa (48) war bisher Pressesprecher der IG Metall-Betriebsleitung Berlin Brandenburg Sachsen und für die Betriebspolitik des Bezirkes verantwortlich. Noch während seiner Ausbildung als Industriekaufmann im damaligen Stahlwerk Peine-Salzgitter wurde er zum Jugendvertreter, dann als Betriebsrat und später zum Vorsitzenden der Vertrauenskörperleitung ge-

wählt. Gleichzeitig wirkte er in vielfältigen Gremien der IG Metall in Niedersachsen. Von 1993 bis 1996 war er dann Gewerkschaftssekretär und von 1996 bis 2001 Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig. Vom Sachsenstreik 1993, den er als Streikleiter bei Hagenuk in Schkeuditz mit zum Erfolg werden ließ, über die Betriebsbesetzung bei DKFL bis zu den Auseinandersetzungen um den Erhalt industrieller Standorte wie MIKROSA, Hartmann & Braun, Siemens, ZWL und Hydro Aluminium Rackwitz reichen seine persönlichen Erfahrungen.

2001 folgte Bernd Kruppa dann dem Ruf des damaligen Bezirksleiters Hasso Düvel, um die weitere Anpassung der Lebens-



verhältnisse Ost an West mit auf den Weg zu bringen. In den letzten Jahren zeichnete er für die Pressearbeit und die Kampagnenplanung der Betriebsleitung ver-

antwortlich. Zur Wahl äußerte sich Olivier Höbel, Bezirksleiter: »Ich gratuliere Bernd Kruppa zu seiner Wahl und wünsche ihm viel Erfolg bei den kommenden Herausforderungen. Die Region Leipzig ist als Automobilstandort von herausragender Bedeutung für die IG Metall in Ostdeutschland.«

Vor den Delegierten erklärte Bernd Kruppa, dass er Respekt vor der neuen Aufgabe habe und sich der damit verbundenen Verantwortung bewusst sei. Er wolle die Mitgliedererschließung vor allem auf das vorhandene strategische Potential weiter vorantreiben und u. a. neue Akzente in der Betriebs- und Vertrauensleitarbeit setzen. ■

TERMINE

OJA-Sitzung

■ 10. August, 17,30 Uhr

■ 24. August, 17,30 Uhr

IG Metall-Verwaltungsstelle,
Erich-Zeigner-Allee 62,
04229 Leipzig

Mehr Geld bei Spreadshirt (SMD)

Jetzt Textil-Tarifvertrag dank vieler IG Metall-Mitglieder

Die Kolleginnen und Kollegen von Spreadshirt (SMD) hatten im Vorjahr einen Manteltarifvertrag durchgesetzt (metall 08/2010 berichtete).

Dann ging es um die Einführung der Entgelte der ostdeut-

schen Textilindustrie.

Seit wenigen Wochen ist es nun soweit: Es gilt die Entgeltabelle der Textilindustrie Ost mit der Tarifierhöhung zum 1. Juni 2011.

Dies war nur möglich durch die klare Position der Belegschaft

und des Betriebsrates sowie des hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrades.

Fazit: Auch in kleineren Betrieben kann man Großes erreichen, wenn man sich zusammenschließt! ■

BAG-Urteil: »Christen«-Leiharbeits-Tarife unwirksam

Unser höchstes Arbeitsgericht hat mit Beschluss vom 14. Dezember 2010 entschieden, dass es sich bei der CGZP um keine tariffähige Gewerkschaft handelt und somit alle mit dieser »Gewerkschaft« unterschriebenen Tarifverträge für unwirksam erklärt. Kollegen haben in diesem Zusammenhang von ihrem Recht Gebrauch gemacht und entsprechende Differenzlöhne geltend gemacht. Daraufhin sind jetzt Klagen beim

Arbeitsgericht Leipzig anhängig. Da sich leider das BAG in seiner Urteilsbegründung nicht ausdrücklich dazu geäußert hat, wie betreffs der Forderungen, die vor dem 14. Dezember 2010 liegen, umzugehen ist, hat der AMP (Arbeitgeberverband Mittelständiger Personaldienstleister) ein Beschlussverfahren angestrengt, um für die Vergangenheit weiterhin eine Tariffähigkeit feststellen zu lassen.

Mittlerweile gibt es zwei erstinstanzliche Urteile (Arbeitsgericht Dortmund, Arbeitsgericht Berlin) die entschieden haben, dass das Urteil vom 14. Dezember 2010 auch für die Vergangenheit Gültigkeit hat.

Nur sind diese beiden Entscheidungen noch nicht rechtskräftig. Wir gehen aber davon aus, dass diese Entscheidungen auch vor den entsprechenden LAGen Bestand haben werden. ■

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon: 03 41-48 62 910
Fax: 03 41-48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
► www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Schöner Leben ohne Josi...

DANK AN DIE BETRIEBSRÄTE IN DER REGION

Nach den jahrelangen Auseinandersetzungen um die Arbeitsbedingungen bei Saxas haben sich die Kollegen ihr eigenes Fest organisiert. Und zum Feiern haben sie allen Grund.

Mittlerweile haben alle betei-

ligten Kollegen bessere Arbeitsbedingungen in anderen Betrieben gefunden.

Das ganze Team der IG Metall

Zwickau wünscht ihnen und ihren Familien alles Gute für die Zukunft. Wir bedanken uns aber ausdrücklich auch für die Solidarität

der Betriebsräte unserer Region, die aktiv dabei geholfen haben, diesen Kollegen in ihrer beruflichen Zukunft weiterzuhelfen. ■



IG METALL HILFT

Weigl Antriebstechnik: Insolvenz – in Glauchau gehen die Lichter aus

Nachdem andere Unternehmen die Krise 2009 überstanden haben, gehen in Glauchau die Lichter aus. Von ehemals über 300 Mitarbeitern sind bis jetzt noch 170 im Betrieb verblieben. Wäre es nach dem Unternehmen gegangen, hätten diese bereits 2009 ihre Arbeit verloren. Die Geschäftsführung hat bei den Verhandlungen zur Restrukturierung – soweit man sie als solche bezeichnen kann – stets eine Blockadehaltung eingenommen. Das unterscheidet Weigl von anderen Unternehmen wie zum Beispiel Neoplan. Wir werden die Kolleginnen und Kollegen auf ihrem weiteren Weg unterstützen.

Nur gemeinsam funktioniert Mitbestimmung

Miteinander, füreinander, für bessere Arbeitsbedingungen.

Wählt eine Belegschaft einen Betriebsrat, so geschieht dies meist, um Kräfte zu bündeln und dadurch Arbeits- oder Lebensbedingungen mit dem Unternehmen verhandeln zu können. Wobei die Entscheidung einer Belegschaft, sich einen Betriebsrat zu wählen, erst die Bedingungen für kollektive Regelungen im Unternehmen schafft. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: Gemeinsam können oft bessere Vereinbarungen getroffen werden als allein.

Dabei wird dem Betriebsrat eine große Verantwortung übergeben. Oft muss er Entscheidungen mit immenser Tragweite für die Kolleginnen und Kollegen treffen. Wichtig dabei ist die Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen vor allem an schwerwiegenden Entscheidungen, ansonsten kann es zu Unverständnis und zur Unzufriedenheit kommen.

Das ist bei der ESDA (ehemals Struwa GmbH) in Glauchau geschehen.

Der Betriebsrat wurde vor über einem Jahr mit der schwierigen Situation konfrontiert, dass 100 von 147 Beschäftigten betriebsbedingt gekündigt werden sollten. Er hat damals die Namen der Betroffenen und die Bedingungen der Kündigungen mit dem Unternehmen abgestimmt, ohne das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen zu suchen.

Beteiligung ist notwendig.

Durch die fehlende Kommunikation fühlt sich noch heute ein Großteil der Betroffenen verraten und im Stich gelassen. Daher ist es wichtig, die Kolleginnen und Kollegen in solch schwierigen Situationen einzubeziehen, wie es beispielsweise bei Philips, Manroland, Nema oder aktuell bei EIA geschehen ist. Gemeinsam mit der IG Metall wurden dort Lösungen gefunden, die von den Beschäftigten getragen werden. ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
• www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademmann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra

